



Protokoll der 38. Sitzung des Quartiersbeirats im „Themengebiet Münzviertel“

am Dienstag, 18. Februar 2014

um 19 Uhr bis 21.30 Uhr

im "Treffpunkt Münzburg" der Alsterdorf Assistenz Ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten (Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung)

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Nachlese zum Wettbewerbsverfahren zum Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte

TOP 5: Berichte (Aktuelle Projekte und Planungen)

TOP 6: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Herr Gobbert

Der Quartiersbeirat gedenkt vor Beginn der Sitzung Klaus Stürmann, der am 6. Februar 2014 nach schwerer Krankheit gestorben ist. Klaus Stürmann war seit dem Start der geförderten Quartiersentwicklung im Münzviertel als Vertreter des Quartierstreffens der Stadtteilinitiative im Quartiersbeirat und auch von Beginn an dessen Vorsitzender. Herr Stürmann hat die Beiratssitzungen hervorragend geleitet. Seit vielen Jahren hat er die Quartiersentwicklung im Münzviertel maßgeblich und sehr engagiert vorangebracht.

Zu TOP 1: Beschlussfähigkeit, Tagesordnung, Protokoll, Geschäftsordnung

Michel Gobbert begrüßt die Anwesenden zur Sitzung. Der Quartiersbeirat ist mit 8 Stimmen, zwischenzeitlich auch mit 10 Stimmen beschlussfähig. Ab 20:00 Uhr nimmt Frau Litschke, HBK Hanseatische Baukonzept GmbH & Co. KG, als Gast an der Sitzung teil.

Die Tagesordnung wird angenommen.

Frau Böcker kündigt an, vor der nächsten Sitzung eine Fassung der Geschäftsordnung des Beirats mit Aktualisierungen und weiteren sinnvollen Änderungen als Vorschlag zu versenden. Der Beirat kann auf der nächsten Sitzung darüber abstimmen.

Zur Verabschiedung liegt das Protokoll der Sitzung vom 28.11.2013 vor. Herr Westphal bemängelt, dass es zu spät versandt worden sei, es hätte zur Sondersitzung am 16.12.2013 vorliegen sollen. Frau Winch entgegnet, dass die Zeit für die Fertigstellung und Abstimmung mit gut zwei Wochen bis zur Sondersitzung zu knapp gewesen sei.

Änderungen / Anmerkungen zum Protokoll vom 28.11.2013

- Es fehlt der Anhang mit der Drucksache der Schriftlichen Kleinen Anfrage des Abgeordneten Tim Golke (Die Linke) vom 22.10.2013 zum Stand der Neubebauung des Grundstücks der Schule für Hörgeschädigte. Dieser wird nachgereicht.
- Die Liste der TOPs auf Seite 1 stimmt nicht mit den TOPs der Sitzung überein.

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll verabschiedet.

Abstimmung Quartiersbeirat

Ja-Stimmen	10
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Herr Westphal fragt ob die Namen der Mitglieder der Kommission für Bodenordnung zum Zeitpunkt der Anhandgabe des Grundstücks der Schule für Hörgeschädigte an den Investor bereits vorliegen. Die politischen Vertreter nennen als Mitglieder in der Kommission für Bodenordnung: Hubert Piske SPD, Herr Raube CDU, Herr Osterburg Grüne. Die bezirklichen Vertreter werden von der Bezirksversammlung gewählt. Die Fachbehörden entsenden eigene Repräsentanten.

Nicole Raddatz fragt mit Bezug auf das Protokoll nach dem Stand der Suche nach Mitteln zur Finanzierung der Münzplatzumgestaltung. Frau Winch berichtet, der Bezirk versuche, über Umschichtungen aus anderen Projektmitteln Mittel zur Kofinanzierung der Maßnahme zur Verfügung zu stellen. Bisher ist noch keine Lösung gefunden.

Das Protokoll der Sondersitzung vom 16.12.2013 ist dem Beirat erst am Tage dieser Sitzung zugegangen. Der Quartiersbeirat bemängelt auch hier den späten Versand des Protokolls. Zur Vorbereitung der Sitzung und der Diskussion insbesondere zum TOP 4 „Nachlese zum Wettbewerbsverfahren zum Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte“ wäre es wichtig gewesen, die Inhalte aus der letzten Sitzung vorab mit ausreichend Zeit lesen zu können. Es gehe um sehr komplexe Sachverhalte. Herr Westphal fragt, wie dies zukünftig anders laufen könne. Es komme ein Gefühl der Missachtung zum Ausdruck. Es wird überlegt, ob das Protokoll besser durch eine/n Vertreter des Quartiers erstellt oder ob ein Zweitprotokoll im Quartier verfasst werden solle.

Frau Winch erläutert, dass in diesem Fall durch die Anwesenheit verschiedener Referenten auch der Zeitaufwand für die Abstimmung mit der Amtsleitung und den Gästen größer gewesen sei. Zudem habe es sich um eine Sondersitzung kurz vor Weihnachten gehandelt. Frau Böcker empfiehlt, eine fachliche Abstimmung des Protokolls beizubehalten, weil oft komplexe Fachthemen behandelt werden. raum + prozess erstellt kein Wortprotokoll, sondern eine Zusammenfassung von Diskussionen. Es sei wichtig im Rahmen einer Abstimmung zu prüfen, ob die Zusammenhänge korrekt wiedergegeben seien, bevor das Protokoll verschickt werde. Es sei ihres Erachtens schwierig, wenn zwei Protokolle einer Sitzung erstellt würden. Frau Böcker bietet an, auf Nachfrage vorab Informationen zu einzelnen Punkten aus der Sitzung weiterzuleiten.

Es wird vereinbart, das bisherige Verfahren beizubehalten. Der Quartiersbeirat erwartet, dass das Protokoll möglichst zeitnah und rechtzeitig (mehrere Tage) vor Beginn der jeweils nächsten Sitzung zur Verfügung steht. Bei Bedarf wird verabredet, dass zu einzelnen TOPs ergänzend Zweitnotizen im Beirat erstellt werden.

Die Genehmigung des Protokolls der Sondersitzung am 16.12.2013 wird verschoben auf die nächste Sitzung am 10.4.2014.

Abstimmung Quartiersbeirat

Ja-Stimmen	10
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Rückmeldungen aus dem WS-Ausschuss

Folgende Beschlüsse sind im Ausschuss Wohnen und Stadtteilentwicklung in dessen Sitzung vom 21.1.2014 vorgelegt worden:

- Beiratsempfehlung zur Einbindung des Münzviertels bei Bauvorhaben im B-Plan Klostertor 11/St. Georg 41

Frau Winch berichtet, das Anliegen des Quartiers über die Integration eines Raums zur Begegnung und für Veranstaltungen mit der Nachbarschaft im Neubau des Bezirksamts Hamburg-Mitte werde an eine innerbezirkliche Arbeitsgruppe (Planungsgruppe "Neues Bezirksamt") weitergeleitet, die sich mit dem Raumprogramm des Neubaus befasst. Allerdings sei es schwierig, alle Raumanforderungen auf dem Grundstück unterzubringen. Ob Gemeinschaftsräume integriert werden können, sei derzeit nicht zu sagen.

Bezüglich der Nutzung der Bahnkasematten werde es Gespräche des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung mit der hier zuständigen Sprinkenhof AG geben. Der Kunstverein (Bettina Steinbrück) hatte bereits vor einiger Zeit Interesse bekundet, sich in den Bahnkasematten zu engagieren. Frau Winch sagt zu, im Quartiersbeirat über die weitere Entwicklung zu informieren.

- Die Empfehlungen über die Zwischennutzungen des Geländes und der Gebäude der Schule für Hörgeschädigte sowie des Hillgruber Hauses Spaldingstraße 1b sind im Ausschuss behandelt worden.

Frau Raddatz berichtet in diesem Zusammenhang, dass der LIG (Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen, hier Frau Mahler, Herr Lorenzen) mit Verweis auf bereits aufgetretene Schäden durch Vandalismus und darauf, dass Strom und Heizung bereits abgeschaltet worden seien, eine Zwischennutzung abgelehnt haben. Dies, obwohl Herr von Stemm, Hanseatische Baukonzept HBK, dem das Grundstück anhand gegeben wurde, sich wie angekündigt, gegenüber dem LIG für eine Zwischennutzung ausgesprochen habe. Gegenüber Frau Raddatz hatte Herr von Stemm den 30.9.2014 als möglichen Zeitpunkt des Ankaufs des Grundstücks durch die HBK genannt. Bis dahin wäre eine Zwischennutzung aus der Sicht des FOOD Coops Tante Münze durchaus sinnvoll.

Frau Winch berichtet, dass der LIG Zwischennutzungen nicht generell ablehne. So werden in den Cityhöfen Räume temporär an Künstler vermietet. Frau Kilgast berichtet allerdings, dass manche negative Erfahrung mit Zwischennutzungen auf Seiten des LIG, vor allem, dass die Räume nicht zum vereinbarten Zeitpunkt verlassen werden, sich nun nachteilig auf andere Interessenten auswirken.

Zu TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

(Die aktuelle halbe Stunde wird erst am Ende der Sitzung aufgerufen.)

Straßenfest

Die Vorbereitung des Straßenfests läuft etwas schwierig, da es zur Zeit zwei Gruppen mit unterschiedlichen Vorstellungen über den künftigen Charakter des Festes gebe: eher quartiersbezogen mit kleinerem Musikprogramm oder überregional mit ganztätigem, teurerem Bühnenprogramm.

Es werden aber weiterhin Leute gesucht, die sich an der Vorbereitung beteiligen wollen. Die nächste Vorbereitungsgruppe trifft sich am Donnerstag, 6.3.2014, 19:00 Uhr im Treffpunkt Münzburg der Alsterdorf Assistenz Ost.

Der Termin des Straßenfests ist: Samstag, 9. August 2014.

Zu TOP 3: Verfügungsfonds

Für das Jahr 2014 ist von ca. 5.000,00 € an Mitteln im Verfügungsfonds für kleinere Projekte der Quartiersentwicklung auszugehen.

TOP 4: Nachlese zum Wettbewerbsverfahren zum Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte

mit Frau Litschke, Investor HBK Hanseatische Baukonzept GmbH & Co. KG Immobiliengesellschaft,

Anhand einer Liste, die wesentliche Anliegen des Quartiers auf Grundlage der Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs zusammenfasst, werden die Inhalte der Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs geprüft.

Im Quartiersbeirat wird nach wie vor ein großer Abstimmungsbedarf festgestellt. Erneut bedauert Herr Westphal, dass die Finanzbehörde bereits während des studentischen Wettbewerbs ohne Information an das Quartier Entscheidungen über das Grundstück gefällt habe. Er fragt nach der Bedeutung der sog. Konzeptvergabe. Frau Litschke berichtet, dass bei der Ausschreibung im Ideenträgerverfahren letztlich nur gefordert gewesen sei, dass ein Anteil öffentlich geförderter Wohnungen sowie Infrastruktur, wie z.B. Kita vorgesehen werde. Wie der Anteil der freifinanzierten Wohnungen definiert wird, sei dem Investor überlassen. HBK baue grundsätzlich keine Eigentumswohnungen und ziehe daher manche Grundstücke gar nicht erst in Betracht.

Hinweise zu Punkt 1/Wohnen: öffentlich gefördertes Wohnen: genossenschaftlicher Wohnungsbau (Baugemeinschaften), sozialer Mietwohnungsbau, Atelierwohnungen für Künstler_innen (alt, jung und Gäste)

- Im Quartier besteht der Wunsch, Baugemeinschaften anzusiedeln.

HBK: HBK wird das Gelände „in einem Guss“ planen und bebauen und darüber hinaus einen Teil der geförderten Wohnungen selbst behalten und bewirtschaften. Kleinteilige Bauprojekte können nicht in das Konzept integriert werden. Hintergrund ist u.a. das Grundstück mit ungewöhnlichem Zuschnitt, Hanglage, Lärmbelastung etc. Eine kleinteilige Parzellierung sei hier zu schwierig, so Frau Litschke. Die HBK wird vier Realteile mit jeweils einem größeren Volumen bilden.

Denkbar ist allerdings, dass eine Baugemeinschaft/Genossenschaft einen Teil der gebauten öffentlich geförderten Wohneinheiten erwirbt.

- Im Quartier besteht der Bedarf an günstigem Wohn- und Arbeitsraum für Künstler.

Die Investitions- und Förderbank Hamburg (IFB) bietet keine Förderung für Künstler-/Atelierwohnungen an.

- Im Quartier besteht Bedarf an Wohnungen für Wohngruppen, in der Auslobung werden Dementen-WGs genannt. Sind auch normale WG's denkbar?

HBK: Die Dementen-WG ist ein Vorschlag der HBK. Solche WGs werden üblicherweise von einem Träger übernommen. Die WGs haben einen Betreuer. Hier werden größere Wohneinheiten (500 – 600 m²) geplant.

Hinweise zu Punkt 1/Wohnen: Wohnungsgrundrisse: vielfältige Wohnformen: Familien mit Kindern, generationsübergreifende Großfamilien (Migranten), Wohngemeinschaften,

- Der Wohnungsmix im geförderten Anteil berücksichtigt aus Sicht des Beirats nicht bzw. ungenügend die Struktur des Quartiers.

HBK: Der Wohnungsschlüssel für die geförderten 50% ist mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt abgestimmt.

50 % öffentlich gefördertes Wohnen, davon:

- 20 % für familiengerechtes Wohnen (3- und 4-Personen-Haushalte)
- 30 % für 1-Personen-Haushalte
- 50 % für 1,5- und 2-Personenhaushalte für Alleinerziehende und Senioren sowie evtl. Wohngruppen (z. B. Dementen-WG, die ggf. von der „Alsterdorf Assistenz“ betrieben werden können; eine Kooperation mit dem Nachbar der „Wichern Stiftung“ ist denkbar.)

Die Angaben beziehen sich auf die Bruttogeschossfläche.

- Im Quartier suchen Großfamilien mit Migrationshintergrund nach größeren Wohnungen. Frau Güven, wohnhaft im Wichernhof, hatte seinerzeit für die Arbeitsgruppe zur Auswertung der Ergebnisse des studentischen Entwurfsverfahrens Nachbarn nach deren Wohnwünschen befragt. Sie berichtet, dass einige Familie mit drei Generationen in einer Wohnung leben möchten. In manchen Kulturen sei es nicht gut angesehen, Mutter oder Vater ins Heim zu geben. Auch Gemeinschaftsräume werden gewünscht.

HBK: Die IfB fördert keine 5-Zimmer-Wohnungen. Für Großfamilien bestehe daher nur die Möglichkeit zwei Wohnungen zu mieten, so Frau Litschke. Für den Bestand der HBK bietet Frau Litschke an, eine Interessentenliste mit Bewerbungen aus dem Quartier zu eröffnen, so dass Wohnungen an Anwohner bevorzugt vermittelt werden könnten.

- Es fehlen ausreichende Angebote für 2-Personenhaushalte, deren Bewohner nicht alleinerziehend oder alt sind. Im Quartier besteht der Wunsch nach einem langfristig tragfähigen Wohnungsmix. Nicht alle Studenten möchten nach dem Studium das Viertel verlassen.

HBK: Frau Litschke beschreibt das Viertel als nicht ausgesprochen familienfreundliches Umfeld. Die HBK orientiere sich an der Marktnachfrage. Es werden viel zu wenige bezahlbare Wohnungen für Senioren angeboten. Mit seniorengerechten Wohnungen sind bestimmte Qualitäten verbunden (z.B. breitere Flure, Aufzug). Es handelt sich nicht um eine Heimunterbringung. Die Senioren wohnen dort selbständig und allein. Die Betreuung im betreuten Wohnen werde durch einen Träger angeboten.

Denkbar sei auch, weniger Altenwohnungen anzubieten, so Frau Litschke. Es könne im Moment noch nicht gesagt werden, wieviel Wohnungen hinter den Prozentzahlen (Bezugsgröße Bruttogeschossfläche) stehen. In der Münzstraße muss beispielsweise aufgrund der Lärmbelastung durchgestecktes Wohnen realisiert werden. Hier werden am Ende des Wettbewerbs möglicherweise mehr größere Wohnungen herauskommen als gedacht.

Herr Böttcher: Das „Feintuning“ stelle sich erst im Wettbewerb heraus. Wichtig sei die Aussage, die Belegung am Stadtteil zu orientieren.

Hinweise zu Punkt 1/Wohnen: freifinanziert: preisgünstiges Eigentum ((Baugemeinschaften), Arbeitsräume für Ausbau von kleinteiligem Gewerbe (Erdgeschoß)

- Das Quartier wünscht sich auch im freifinanzierten Anteil einen vielfältigeren, am Quartier orientierten Wohnungsmix. Das Angebot ausschließlich von Studentenappartments sei zu einseitig. 300 Studentenappartments seien im Münzviertel nicht verträglich, die Studenten blieben nicht im Viertel, sie schliefen nur dort.

HBK: Frau Litschke betont, dass Studentenwohnen politisch gewollt sei. Es gebe viel zu wenige Angebote für Studenten. Geförderte Wohnungen gebe es bisher nur vom Studierendenwerk, aber auch freifinanzierte Angebote fehlten. Einen besseren Standort für studentisches Wohnen gebe es in Hamburg nicht. Die Idee der HBK sei es, dass sich hier eine Art Campus bilde.

Das Quartier hat demgegenüber andere Erfahrungen mit Studentenappartments gemacht, in denen die Studenten schlafen, doch ansonsten keine Bindungen an den Wohnort herstellen. WG's bieten hingegen auch Aufenthaltsqualitäten: Mehr Aufenthalt, mehr Nachbarschaft. Das Smartmenthaus der Mendelssohn-Stiftung hat z.B. überhaupt keine Gemeinschaftsbereiche.

HBK: Die HBK plant allerdings Gemeinschaftsflächen für die Studierenden. Eine genaue Größenordnung kann Frau Litschke nicht nennen. Sie bietet an, eine Orientierung an den Vorgaben für gefördertes Studentenwohnen aufzunehmen.

Im Quartier bleiben die Zweifel bestehen und der Wunsch, dass auch größere Wohnungen für Studenten-WGs angeboten werden.

- Die Kosten für die Appartments werden im Quartier als zu hoch eingeschätzt.

HBK: Um den von der Liegenschaft geforderten Grundstückspreis zahlen zu können sei ein Marktmietpreis anzusetzen.

- Im Quartier besteht die Idee, einen Teil der Wohnungen für ein alternatives Angebot aufzukaufen. Wäre das theoretisch möglich?

HBK: Die Baukosten liegen bei 2.350,00 € brutto. Das Baukonzept sieht aber keine kleinteilige Stückelung vor.

Hinweise zu Punkt 3/Öffentlicher Raum: Verbindungen zwischen Drinnen und Draußen herstellen, z.B. zurückgesetzte Gebäude mit breiten Gehwegbereichen

- Das Quartier wünscht sich eine Durchlässigkeit des Geländes – soweit das angesichts des Lärms und der sozialen Problemlagen geht. Es wäre gut, wenn das Gelände nicht ab 18:00 Uhr geschlossen sein müsste.
- Die Blockrandbebauung sei ein städtebauliches Thema im Umfeld und mache auch aufgrund der Größe des Grundstücks Sinn, so Frau Winch. Vor- und Rücksprünge der Gebäude verminderten die möglichen Freiflächen. Auch hier muss der Wettbewerb gute Lösungen bringen.

Eine weitere Diskussion der einzelnen Punkte ist im Rahmen der Beiratssitzung nicht zu leisten. Im Quartiersbeirat besteht nach wie vor der Eindruck, dass die Gedanken, die mit viel Engagement im Quartier im Rahmen des studentischen Wettbewerbs formuliert wurden, nicht zur Kenntnis genommen wurden.

Frau Litschke bestätigt wiederum, dass alle Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs im Anhang des Auslobungstextes mitgegeben werden. Dies habe allerdings, so Herr Lösekann, einen viel geringeren Stellenwert als die Formulierungen im Auslobungstext selbst.

Die HBK plant derzeit in Abstimmung mit dem Bezirk, dass spätestens April die Wettbewerbsunterlagen versendet werden können. Das Preisgericht sollte dann im Juni stattfinden. Baubeginn könnte im Juni 2015 sein.

Empfehlung

Der Quartiersbeirat beschließt folgende Empfehlung zum Schlüsselprojekt „Neues Wohnen - Schule für Hörgeschädigte“ und zum beabsichtigten städtebaulichen Wettbewerb auf dem Standort der Schule für Hörgeschädigte

Der Quartiersbeirat Münzviertel bezieht sich auf seine Empfehlungen an den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung Hamburg-Mitte (W/S) vom 24.5.12 und 14.10.13 sowie auf die Präsentation des Wettbewerbsverfahren „Neubebauung: Schulgelände Schultzweg“ durch den Projektentwickler/Investor: Hanseatische BauKonzept GmbH & Co KG Immobiliengesellschaft (HBK) während der Sonderquartiersbeiratssitzung vom 16.12.2013.

Der Quartiersbeirat hat nach der Präsentation des durch HBK beabsichtigten Wettbewerbsverfahrens am 16.12.13 festgestellt, dass die 2011 unter dem Themenschwerpunkt: „Kunst und Soziales“ des „Fördergebiets Münzviertel“ über viele Monate hinweg gemeinsam mit StudentInnen und Dozenten der HCU (Studentischer Entwurfswettbewerb: „Testprägung Münzviertel“) erarbeiteten Eckdaten nicht hinreichend im Wettbewerbsverfahren berücksichtigt werden. (Die Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs werden im Anhang des Auslobungstextes zur Verfügung gestellt.)

Stattdessen präsentierte am 16.12.13 die HBK ohne vorangegangenen Dialog mit dem Quartier als gesetzte Eckdaten:

- 50 % frei finanziertes Wohnen: Studenten-Wohnen
- 50 % öffentlich gefördertes Wohnen, davon:
 - 20 % für familiengerechtes Wohnen (3- und 4-Personen-Haushalte)
 - 30 % für 1-Personen-Haushalte

- 50 % für 1,5- und 2-Personenhaushalte für Alleinerziehende und Senioren sowie evtl. Wohngruppen (z. B. Dementen-WG, die ggf. von der „Alsterdorf Assistenz“ betrieben werden können; eine Kooperation mit dem Nachbar der „Wichern Stiftung“ ist denkbar.)

Dagegen fordert der Quartiersbeirat auch für den freifinanzierten Anteil einen dem Quartier Rechnung tragenden Nutzungsmix, der sich aus verschiedenen Wohntypologien zusammensetzt, sowie die Berücksichtigung von Baugemeinschaften im geförderten Anteil der Wohnungen entsprechend den im studentischen Wettbewerb erarbeiteten Zielen.

Darüber hinaus fordert der Quartiersbeirat die Politik auf, dafür Sorge zutragen, dass aus dem Wettbewerbsverfahren (s. hierzu: Quartiersbeiratsprotokoll vom 24.5.12 sowie vom 14.10.13) der seitens der HBK im Verbund mit dem Wettbewerbsbüro DK Drost Consult GmbH aufgebaute Zeitdruck (Versand des Auslobungsunterlagen Ende Januar/Anfang Februar 2014) heraus genommen wird, um damit einen konstruktiven Dialog zwischen allen Beteiligten (Fachbehörden, Fachämter, Projektentwickler und Akteure vor Ort) zu ermöglichen.

Meinungsbild

Ja-Stimmen	14
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Abstimmung Quartiersbeirat

Ja-Stimmen	8
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Empfehlung

Der Quartiersbeirat entsendet eine Verhandlungsgruppe aus dem Quartier, die die Wünsche des Quartiers in die Abstimmung zwischen HBK und Verwaltung (Bezirksamt Hamburg-Mitte/Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung) einbringt und den Quartiersbeirat über die Ergebnisse informiert.

Meinungsbild

Ja-Stimmen	14
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Abstimmung Quartiersbeirat

Ja-Stimmen	8
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

Mitglieder der Verhandlungsgruppe sind Nicole Raddatz, Arne Lösekann, Sebastian Karg und Günter Westphal.

Zu TOP 5: Berichte

Zum Projekt Werkhaus Münzviertel gibt es derzeit keinen neuen Stand.

Frau Raddatz berichtet, dass im Münzgarten Bäume gefällt worden seien. Die Ersatzpflanzung stehe aus. Frau Winch vermutet, dass die Sprinkenhof AG zuständig sei. Sie erkundigt sich nach dem Stand der Dinge.

Zu TOP 6: Termine/Sonstiges

Die nächsten regulären Sitzungen des Quartiersbeirats finden statt am

- Donnerstag, 11. April 2014
- Donnerstag, 26. Juni 2014

Das Straßenfest wird am Samstag, 9. August 2014 stattfinden.

Protokoll: Mone Böcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung
moneböcker

Kontakt: MoneBöcker

Tel.: 040 - 39 80 37 91

Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Susanne Winch

Tel.: 040 - 42854 – 3378

Email: susanne.winch@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlage: Teilnehmerliste

Frau	Mone	Böcker	raum + prozess
Herr	Gunter	Böttcher	CDU, Mitglied des Quartierbeirats
Frau	Corinna	Braun	Passage gGmbH, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Frau	Selma	Güven	
Herr	Michel	Chevalier	KuNaGe e.V.
Herr	Michael	Gobbert	Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Kay Ole	Johannes	stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Sebastian	Karg	
Frau	Susanne	Kilgast	SPD, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Steffen	Leipnitz	Die Linke, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Frau		Litschke	HBK
Herr	Arne	Lösekan	xpon-Art, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Moritz	Lougerich	
Frau	Nicole	Raddatz	stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Jan	Redemann	
Frau	Melanie	Skoruppa	
Herr	Volker	von Garnier	Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Günter	Westphal	KuNaGe e.V., Mitglied des Quartiersbeirats
Frau	Susanne	Winch	Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Entschuldigt fehlende Beiratsmitglieder			
Herr	Randi	Schulze	SAGA
Herr	Dirk	Herrtwich	aaost, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Christoph	Korndörfer	SPD, Mitglied des Quartiersbeirats